



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erleben eine historische Wende: Der Mensch ging vor dem ersten Quartal 2020 davon aus, fast alles kontrollieren, gestalten und vorhersagen zu können. Wir waren vertraut mit vermeintlich »sicheren«, weil beeinflussbaren Prognosen und justierbaren Parametern.

Die ernüchternde Einsicht? Unsere neoliberalen und wirtschaftlichen Beschleunigungen, die scheinbar bedingungslose, ungebremste Globalisierung haben zu existenziellen Abhängigkeiten und Kontrollverlusten geführt – das wird uns derzeit in vielen Bereichen vor Augen geführt. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben auf der einen Seite nur wenig Kontrolle und auf der anderen Seite zu viel Macht. Eine verunsichernde Einsicht.

Das wahrnehmbare Ergebnis? Ein Virus, ein kleiner Systemfehler reicht aus, um wie ein kaum sichtbarer Eisberg den Ozeanriesen der supranationalen Gesellschaften und ihre globale Weltwirtschaft in eine gefährliche Schiefelage zu bringen.

Die spürbaren Folgen? Die Regierenden hatten diese Gefahr zunächst nicht ernst genommen und müssen nun schnelle Entscheidungen treffen. Eine geradezu hektische Suche nach Schutz(anzügen) und Sicherheit beginnt.

Das Bedürfnis nach Sicherheit durch eine konstruktive Krisenkommunikation über die aktuellen Entwicklungen und einschneidenden Folgen der Corona-Pandemie wächst. Empfehlungen für eine lösungsorientierte Kommunikationsstruktur und ihre Wortwahl gibt der Hamburger Kommunikationspsychologe *Eberhard Stahl*.

Der Alltag in den verordneten »Quarantänewochen« ist besonders herausfordernd und oft schwer auszuhalten. Alle Familien und Wohngemeinschaften sind gefährdet, denn Konflikte eskalieren im Wohnraum deutlich schneller - bis hin zur Gewalt. Es gibt keine allgemeingültigen Erfolgsrezepte zur Deeskalation. Was jede*r von uns versuchen kann, beschreibt *Katty Nöllenburg* in ihrem Beitrag.

Eine auffallende Verwendung von Metaphern deutet auch auf die Sehnsucht nach Sicherheit in der Sprache hin, da wir durch bekannte und vertraute Bilder (»Rettungspakete«, »Schutzschirme«, »Gesundheits-Taskforce« u. a.) mit bestehenden Unsicherheiten besser umgehen können. Die MediatorInnen *Brigitte* und *Ernst Spangenberg* arbeiten seit Jahrzehnten mit Sprachbildern und Metaphern, die unseren verunsicherten Gefühlen und Gedanken eine besonders ausdrucksstarke Wirkung geben. Die erfolgreichsten Schlüssel unserer Sprache präsentieren sie in einer kleinen Serie.

Sicherheit finden wir - wie häufig in der Konfliktbearbeitung - in der Normalisierung. Der Blick auf die Vergangenheit (mit viel schlimmeren Katastrophen), insbesondere auf ihre überlieferten Erzählungen, kann Distanz schaffen, normalisieren und trösten. *Hanna Milling* stellt uns in der zweiten Auflage ihres erfolgreichen Handbuchs »Storytelling« neue Geschichten vor, bei deren Auswahl sie ein besonderes Augenmerk auf deren ermutigende Funktion gelegt hat. Einige der Geschichten stellen wir Ihnen auch zum kostenlosen Hören vor.

MediatorInnen und BeraterInnen reagieren derzeit mit zahlreichen Online-Angeboten auf die gesetzlich angeordneten Kontaktsperrern. Antworten auf unsere kritischen Fragen nach Qualität und Bearbeitungstiefe bekommen wir von der Mitgründerin der Forschungsgruppe Mediation (ForMed), Dr. iur. *Katarzyna Schubert-Panecka*.

Ostern steht bevor - lassen Sie sich nicht entmutigen, bleiben Sie optimistisch und zuversichtlich. Sie wissen doch: In jeder Krise liegen viele Chancen.

Schöne und vor allem gesunde Feiertage wünscht Ihnen

Ihr Jürgen Heim

Übersicht

[> Storytelling und die Wirkkraft vertrauter Geschichten \(Teil 1\)](#)

[> Sprachbilder und Metaphern – Schlüssel unserer Sprache](#)

[> Krisenkommunikation: Schweigen ist Silber - \(richtig\) reden ist Gold](#)

[> Corona-Krise@Home: Nur nicht durchdrehen!](#)

[> Digitale Beratungs- und Mediationsformate: Fluch oder Segen?](#)

Storytelling und die Wirkkraft vertrauter Geschichten (Teil 1)



Über die Ermutigungen von Märchen und Erzählungen

Wer in Zeiten tiefer Verunsicherung eine geeignete Geschichte im richtigen Moment erzählt, die etwas mit Angst zu tun hat, kann ganz Erstaunliches bewirken.

Wie können Konfliktkommunikation, Mediation und Konfliktarbeit, Organisations- und Personalberatung auf diese Weisheiten zurückgreifen?

Lesen Sie das erfolgreiche Handbuch unserer Autorin in der zweiten, erweiterten Auflage mit neuen Geschichten.

► [Weiterlesen und Hören](#)

Sprachbilder und Metaphern – Schlüssel unserer Sprache



Gegen Angst und Unsicherheit - ziel- und lösungsorientierte Metaphern

Konfliktparteien verwenden ihre eigenen Metaphern und Sprachbilder zur Darstellung konkreter Lebenssituationen gerade in unsicheren Zeiten.

BeraterInnen, ModeratorInnen, MediatorInnen können diese sprachlichen Ausdrücke der Parteien verwenden und zur Unterstützung in ihre Sprachwelt eintreten.

Die AutorInnen und MediatorInnen *Brigitte* und *Ernst Spangenberg* wählen in bestimmten Situationen eigene Metaphern, um beispielsweise festgefahrene Gespräche aus einer Sackgasse zu steuern und lösungsorientiert zu begleiten.

► [Weiterlesen](#)



Konfliktherd Home-Office – durch Storytelling Konflikte lösen

134 Geschichten für den Umgang mit Differenzen, Unsicherheiten, Ängsten und Zweifeln.

► [Versandkostenfrei bestellen](#)

2., erweiterte Auflage 2020

Krisenkommunikation: Schweigen ist Silber - (richtig) reden ist Gold



Empfehlungen des Hamburger Kommunikationspsychologen Eberhard Stahl

Die Gefahren und Auswirkungen der globale Corona-Pandemie treffen uns alle - gesellschaftlich, beruflich, privat, gesundheitlich und existenziell. In einer derart dramatischen Situation spielt die gelingende, positive Krisenkommunikation eine zentrale Rolle. Wie sollten Politiker, Führungskräfte und Verantwortliche kommunizieren?

Der Hamburger Kommunikationspsychologe *Eberhard Stahl* stellt seine praktischen Empfehlungen vor.

► [Weiterlesen](#)

Corona-Krise@Home: Nur nicht durchdrehen!



Familiäres Konfliktmanagement und der Schutz der Schwächeren

In diesen Quarantänewochen ist der Alltag besonders herausfordernd und oft schwer auszuhalten. Alle Familien und Wohngemeinschaften sind gefährdet, denn Konflikte eskalieren im Wohnraum deutlich schneller - bis hin zur Gewalt. Es gibt keine allgemeingültigen Erfolgsrezepte zur Deeskalation. Aber was kann jede*r von uns versuchen?

Katty Nöllenburg, Leiterin des Instituts für Konfliktaustragung und Mediation e.V. (ikm) in Hamburg, mit Empfehlungen für Absprachen und Exit-Strategien (mit ZDF-Interview und Filmbeitrag).

► [Weiterlesen](#)

Anzeige

Neuerscheinung: »Mehr Dialog wagen!«



Von Dirk Splinter und Ljubjana Wüsthube

Eine Ermutigung für mehr Verständigung

- mit zwölf Erfahrungsberichten aus Biographie- und Deradikalisierungsgesprächen sowie über internationale Friedensarbeit
- mit Ausführungen über das Wesen, die Formen und die Erfolgsbedingungen erfolgreicher Dialoge

Auslieferung im Mai. Weitere Informationen und Vorbestellmöglichkeiten **ab Ende April** auf unserer Website.

Fachartikel

Digitale Beratungs- und Mediationsformate: Fluch oder Segen?



Antworten auf kritischen Fragen nach Qualität und Bearbeitungstiefe

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden einschneidende Beschränkungen unserer Freiheitsrechte angeordnet. BeraterInnen, Coach-ExpertInnen und MediatorInnen mussten ihre persönlichen Termine absagen - die anhaltende Krise trifft sie existenziell. Mittlerweile reagieren MediatorInnen und BeraterInnen mit zahlreichen Angeboten für Online-Dienstleistungen bis hin zu Mediationsverfahren, die mit gewissen Vorteilen beworben werden.

Antworten auf unsere kritischen Fragen bekommen wir von Dr. iur. *Katarzyna Schubert-Panecka*, Mitbegründerin der Forschungsgruppe Mediation (ForMed) und anderer Einrichtungen.

► [Weiterlesen](#)

Social Media

Mediation aktuell auf Facebook und Newsletter



Immer aktuell: Informieren Sie sich mit unseren Nachrichten, interdisziplinären Beiträgen, Rezensionen, Videos und Diskussionen in den Bereichen Mediation, Konflikt- und Verhandlungsmanagement, Beratung und Kommunikation. Folgen Sie uns auch auf ► [Facebook](#).

Mit unserem monatlichen Newsletter erhalten Sie dazu zuverlässig aktuelle Fachinformationen für Ihre Weiterbildung und Praxis.

► [Newsletter bestellen](#)

Impressum

Wolfgang Metzner Verlag GmbH
Lindleystraße 8b
60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0) 69 / 40 58 94 0
Telefax: +49 (0) 69 / 40 58 94 900
E-Mail: info@wm-verlag.de

Geschäftsführer: Klaudia Metzner, Anna Metzner, Dr. Günther Metzner

Registergericht: AG Frankfurt am Main
Registernummer: HRB 33011
Umsatzsteueridentifikationsnummer gem. § 27 UStG: DE 114110152

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RStV
Anna Metzner
Wolfgang Metzner Verlag GmbH
Lindleystraße 8b
60314 Frankfurt am Main